

AUSWIRKUNGEN DER KAPAZITÄTSSTILLEGUNGEN?

PREISSTEIGERUNGEN IM EUROPÄISCHEN TIEFDRUCKMARKT!?



... UNABDINGBAR WIRD DESHALB IN ZUKUNFT
EINE ANHEBUNG DES PREISNIVEAUS SEIN.



INDEPENDENT STRATEGIC INVESTMENT RESEARCH

Branchenanalyse

Tiefdruckmarkt in Europa vor Turnaround

*SBFA Investment Research Hans-Joachim Pilz
Am Lohbusch 9, D-29367 Räderloh
Tel: 05148-911890; Fax: 05148-911889
E-Mail: service@sbfa.de*

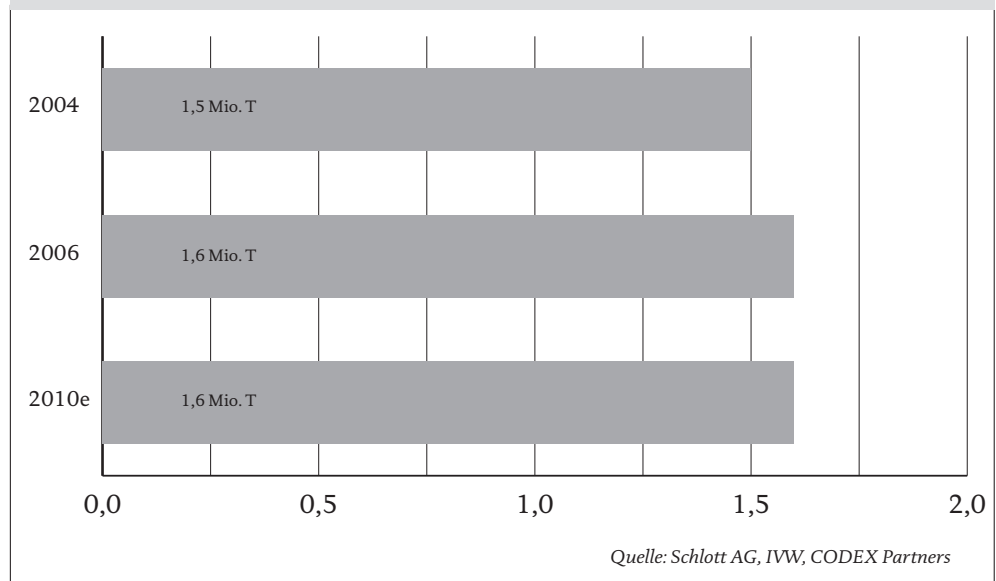
Inhaltsverzeichnis

1.0	Summary	4	6.0	Die wichtigsten Anbieter im europäischen Tiefdruck	19
2.0	Technik und Vergleich der Druckverfahren	4	6.1	Branchenstruktur und Definitionen ...	19
2.1	Offsetdruck	5	6.2	Marktanteile und Kurzbeschreibung der Unternehmen	20
2.2	Tiefdruck	6	6.3	Investitionspolitik	25
3.0	Drucktechnische Trends	7	6.4	Überkapazitäten und Verdrängungswettbewerb	27
3.1	Marktwachstum der verschiedenen Drucktechniken	7	7.0	Strategien der Unternehmen	28
3.2	Innovationsoffensive bei Rollenoffsetmaschinen	9	7.1	Typisierte Aufwandsstruktur	28
4.0	Der Illustrationsdruckmarkt nach Produktgruppen	10	7.2	Kapazitätsabbau	30
4.1	Zeitschriften	11	7.3	Kostenreduzierungen	31
4.2	Kataloge und sonstiger Werbedruck	12	7.4	Preispolitik	33
5.0	Der Tiefdruckmarkt in Europa und Deutschland	16	7.5	Ertragslage	33
5.1	Absatzentwicklung	16	7.6	Optimierung der Wertschöpfungskette	34
5.2	Preisentwicklung	17	7.7	Konzentrationsstrategie	35
5.3	Produktionskapazitäten nach Ländern	18	8.0	Beteiligungsempfehlung	38

bleibenden Zeitfenster der Zeitschriftenproduktion eingefügt, praktisch also zwischen die Zeitschriftendruckaufträge geschoben.

Das Druckvolumen von Zeitschriften insgesamt stagniert seit 2006 nicht nur in Europa, sondern auch in Deutschland. Gab es von 2004 bis 2006 in Deutschland noch ein geringes Wachstum von 1,5, auf 1,6 Mio. t, so wird bis 2010 lediglich von einem stabilen Druckvolumen ausgegangen. Der überwiegend größte Teil dieser Druckmenge dürfte auch in Zukunft im Tiefdruckverfahren gedruckt werden, auch wenn es künftig zu weiteren Substitutionen durch den Offsetdruck kommen kann, denn es gibt einen Trend zu Spezialmagazinen, die wiederum eine vergleichsweise geringe Auflage zur Folge haben. Davon profitieren tendenziell die Offsetdrucker (Vgl. Grafik 1).

Grafik 1: Entwicklung Druckvolumen Zeitschriftenmarkt in Deutschland



4.2 Kataloge und sonstiger Werbedruck

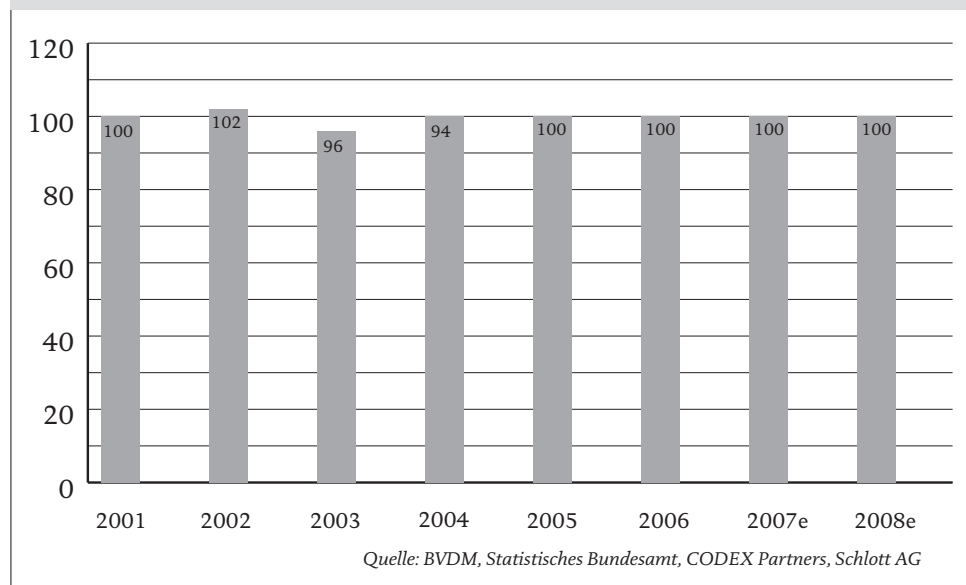
Kataloge sind das wichtigste Kommunikationsmittel des Versandhandels und der Tourismusbranche, um den Kunden die zu verkaufenden

5.0 Der Tiefdruckmarkt in Europa und Deutschland

5.1 Absatzentwicklung

Wie bereits oben dargestellt stagniert der Absatz – gemessen am Papierverbrauch – von im Tiefdruck produzierten Zeitschriften, Katalogen und sonstigem Werbedruck in Europa seit dem Jahr 2000. Dies zeigt auch eine aktuelle Untersuchung der Cepiprint, die bis zum Jahr 2007 reicht. Nach einem Rückgang der Mengen 2003 und 2004 stagnieren die Mengen im deutschen Tiefdruck seit dem Jahr 2005. Auch im laufenden Jahr werden von den Marktexperten keine Wachstumsimpulse erwartet (Vgl. Grafik 3).

Grafik 3: Mengenentwicklung im deutschen Tiefdruck (2001 = 100)



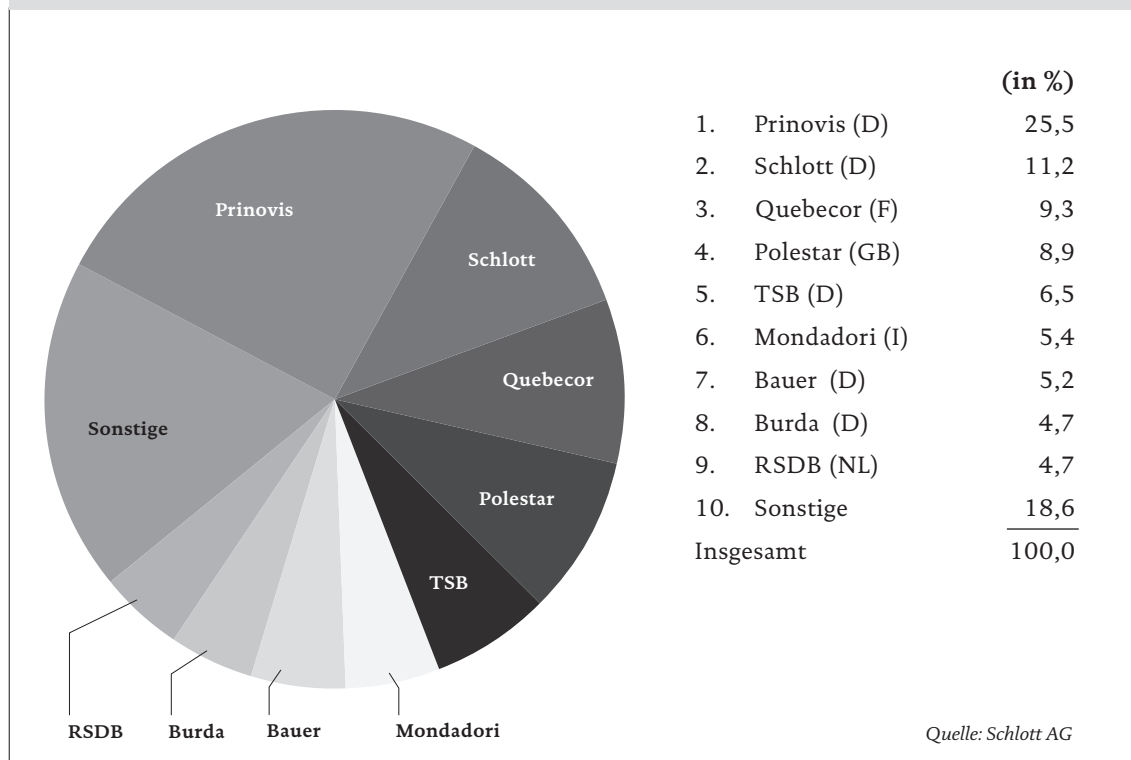
Mehr als ein Viertel des Gesamtverbrauchs an Rollenillustrationspapieren in Europa entfällt schätzungsweise auf deutsche Druckereien. Auf Platz zwei und drei folgen Frankreich und Großbritannien mit jeweils etwa 17%. Italien liegt mit gut 12% des Verbrauchs dahinter.

Bei der Analyse der relevanten Marktanteile in Europa wird deshalb – wie in der Branche üblich – von den Produktionskapazitäten ausgegangen, die relativ genau vorliegen.

6.2 Marktanteile und Kurzbeschreibung der Unternehmen

Die großen Tiefdruckunternehmen agieren nicht national, sondern europaweit. Die mit Abstand größten Tiefdruckunternehmen haben ihren Sitz in Deutschland (Vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Marktanteil (%) der Unternehmen 2007 an gesamter Tiefdruckkapazität in Europa



Prinovis

Marktführer in Europa ist mit gut 25% Tiefdruck-Marktanteil das deutsche Unternehmen Prinovis, ein Zusammenschluss der Tiefdruckaktivitäten der beiden Bertelsmannunternehmen Gruner + Jahr (Anteil

7.2 Kapazitätsabbau

Grundsätzlich ist es in dieser Art Branche notwendig und auch üblich, eine gewisse freie Kapazität vorzuhalten, um Produktionsengpässe zu verhindern oder um flexibel bei zusätzlichen Aufträgen zu sein. Sinkt die Auslastung aber unter eine kritische Grenze, die letztendlich von den Preisen für die Aufträge bestimmt wird, so werden Kapazitätsstilllegungen unvermeidlich. In dieser Phase befinden sich einzelne Tiefdruckunternehmen seit 2007. Dabei werden in der Regel alte, unwirtschaftlich arbeitende Anlagen bevorzugt stillgelegt.

Die maximale Kapazität einer Tiefdruckrotation bemisst sich nach der technischen Leistungsfähigkeit gemessen in t bei 4-Schichtbetrieb an 350 Tagen im Jahr. Wird also eine Schicht in der Produktion herausgenommen, so bedeutet dies eine Reduzierung der vorhandenen Kapazität.

So wurden im Jahr 2006 in Europa bereits 190 Tsd. t stillgelegt (Vgl. Tabelle 5). Vorreiter der großen Tiefdruckunternehmen waren 2006 Quebecor und Polestar. 2007 wurde dann der Kapazitätsabbau forciert. Ein Volumen von 320 Tsd. t ist bereits abgebaut oder soll abgebaut werden. So hat Marktführer Prinovis beschlossen, den unrentablen Standort Darmstadt mit 120 Tsd. Jahrestonnen komplett zu schließen und an den Standorten Ahrensburg und Itzehoe durch Personalabbau weitere 50 Tsd. t aus dem Markt zu nehmen. Polestar will das Werk in Greaves mit 3 Tiefdruckrotationen (60 Tsd. t) schließen. TSB hat im März 2008 angekündigt die Produktion von 4 auf 3-Schichtbetrieb umzustellen und damit 60 Tsd. Jahrestonnen zu streichen. Auch die Schlott-Gruppe will von 4 auf 3 Schichten zurückfahren und somit 30 Tsd. t jährlich aus dem Markt nehmen.

Neuinvestitionen (3,18-Meter-Tiefdruckrotation) hat nur der Offsetdrucker Appl angekündigt. Das Unternehmen will in eine Tiefdruckrotation mit einer Druckkapazität von 30 Tsd. t diversifizieren

Kapazitätsstillegungen sind unvermeidlich.